

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 108 (2014)
Heft: 4

Artikel: Gratulation und Dank an die FAMA
Autor: Stocker, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-514096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es war in der grossen berühmten Klosterkirche. Der Prediger bemühte sich, während zwölf Minuten über Maria zu predigen, ohne nur einmal das Wort Frau zu erwähnen: die Gottesgebälerin, die Jungfrau, die Mutter des Herrn, die demütige Magd... Eine tüchtige Sprachübung war das, und ich war beeindruckt – und wütend.

Wie viel Energie ist doch in der Geschichte des Patriarchats darauf verwendet worden, zu verschweigen, was zentral ist. Und wie lächerlich sich doch die Herren damit machen. Nur – das Lachen vergeht uns ja täglich. Mit diesem Irrwitz sind soviel Leid und soviel Tod und soviel Krankes verbunden, dass frau kaum zum Atmen kommt.

FAMA, die Geistin des Lebens, wie froh bin ich um sie, war es schon immer, schon bevor ich sie kannte und ihr den Namen geben konnte. Ich spürte, wusste es einfach, wie ja so viele von uns: Der Geist des Lebens ist weiblich, das erfüllte Leben erst recht.

Ich zehrte davon. Als ich in der Frauenfriedensbewegung mit so vielen andern, Tausenden weltweit, immer wieder ausrief, war es einst wegen des NATO-Nachrüstungsbeschlusses. Ich zehrte davon, immer wieder bis heute, wo sie uns den unseligen Gripfen verkaufen wollen, und/oder wegen allen anderen Formen von Allmachtswahnsinn.

Ich zehrte davon, als es um die Soziale Sicherheit der Frauen ging in Ehe- und Scheidungsrecht, in der AHV, in der Mutterschaftsversicherung, und als Gewalt gegen Frauen als Bagatelle links liegen gelassen und lächerlich gemacht wurde.

Ich zehrte davon, als Populismus die Verachtung der Armen einforderte, und sie nährte mich, wie so viele Tausend Frauen hier und weltweit.

Es ist einfach ein Geschenk – eine Gnade –, dass noch immer und immer wieder genügend Frauen hier und weltweit hinstehen, die FAMA leben, ihr ein Gesicht, ihr Worte oder eben eine Zeitschrift geben. Damit wir alle es nicht vergessen, nicht mutlos werden, nicht kapitulieren, während sie in der «Weltwoche», in den Talkshows, auf welchen modernen Kanzeln auch immer, immer wieder das männliche Prinzip der Rationalität zelebrieren – das dann konkret Ausbeutung, Ausgrenzung und Verderben heisst.

Ich danke Euch, Ihr Famafrauen, euren Gründerinnen, den Schreibenden, Zahlenden, Hoffenden, den Aktiven. Wir alle brauchen euch, eure Reflexion euren Zorn, eure Treue. Die FAMA ist Nahrungs- und Lebensmittel! ●

Monika Stocker

Gratulation und Dank an die FAMA

*Am 21. März 2014 fand im Kunsthaus Zürich eine Feier zum dreissigjährigen Geburtstag der FAMA statt. Monika Stocker, Co-Redaktö-
rin der Neuen Wege, gratulierte.*